

Ausgangslagen und Herausforderungen mit Blick auf den Landkreis Göppingen

Dr. Nele Usslepp

Worum geht es heute?



- Grundlegende Betrachtung auf den Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs
- 2. Voraussichtliche Entwicklungen der Binnenaltersstruktur
 - a) in den Stadt- & Landkreisen Baden-Württembergs
 - b) in den kreisangehörigen Städten & Gemeinden im Landkreis Göppingen
- 3. Ausgangslage des Landkreises Göppingen zur Bewältigung des demografischen Wandels
- 4. Denkrichtungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft
- 5. Fazit



1. Grundlegende Betrachtung auf den Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs

Langfristig erwartete Veränderungen aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen & Familien

<u>Datenquelle:</u> Statistisches Landesamtes Baden-Württemberg (2019). Bevölkerungsvorausrechnung

Basis 2017, Hauptvariante. Eigene Berechnungen KVJS.

Grundlegende Betrachtungen KVJS Baden-Württemberg auf den Weg in eine alternde 11,02 Mio. 11,00 Mio. +/- 0 % -100,0% 2,6% 2,9% 3,8% 4,4% 6,5% 7,3% 90,0% 17,4% 17,6% 20,5% 22,4% 21,5% 22,2% 80,0% 70,0% 60,0% ■ 85 u.ä. 65-u85 50,0% 59,6% 59,4% 55,4% 53,4% 53,0% 21-u65 51,7% 40,0% 0- u21 30,0% 20,0% -8% 20,4% 20,1% 20,3% 18,8% 19,8% 19,0% 2,07 Mio. 2,25 Mio. 2017 2040 2020 2030 2050 2060

Baden-Württemberg auf den Weg in eine alternde Gesellschaft



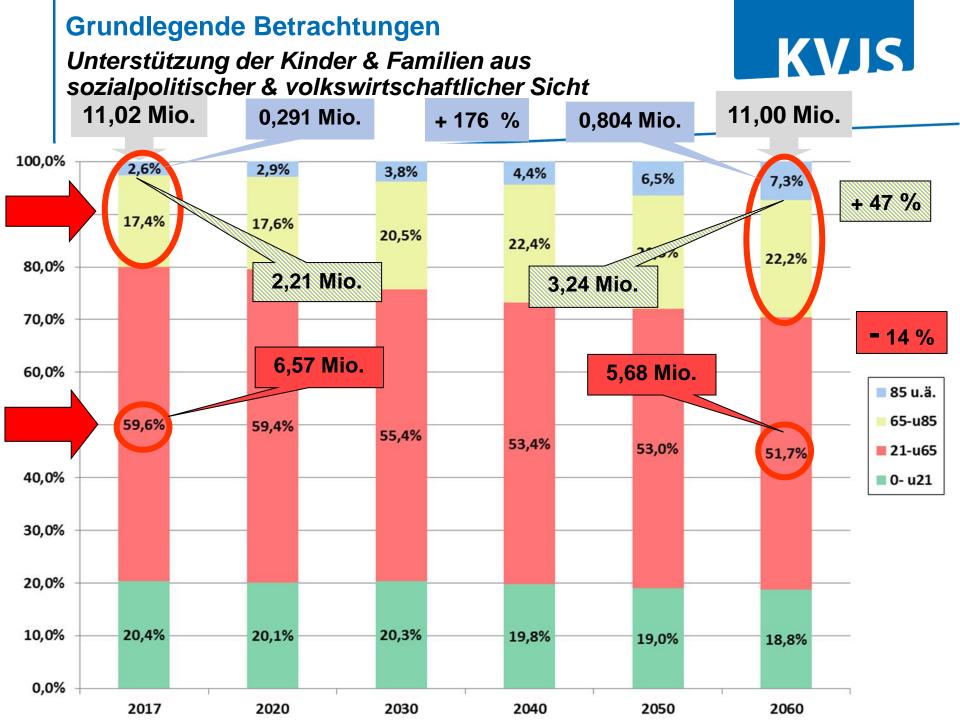
Folgerungen aus dem Blickwinkel der Kinder- & Jugendhilfe

Kinder & Familien stellen Minderheit dar

 mehr denn je sind sie auf Unterstützung & Förderung durch breite bürgerschaftliche & (kommunal-) politische Lobby angewiesen

Kinder & junge Menschen sind "knappes Gut"

• Erhebliche Konsequenzen aus sozialpolitischen & volkswirtschaftlichen Perspektive



Unterstützung der Kinder & Familien aus sozialpolitischer & volkswirtschaftlicher Sicht



Folgerungen aus dem Blickwinkel der Kinder- & Jugendhilfe (KJH)

Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie & Beruf (& zunehmend auch von Pflege)

 insbesondere Ausgestaltung bedarfsgerechter Angebote der Kinderbetreuung

Frühzeitige, umfassende, breite Förderung & Bildung aller jungen Menschen

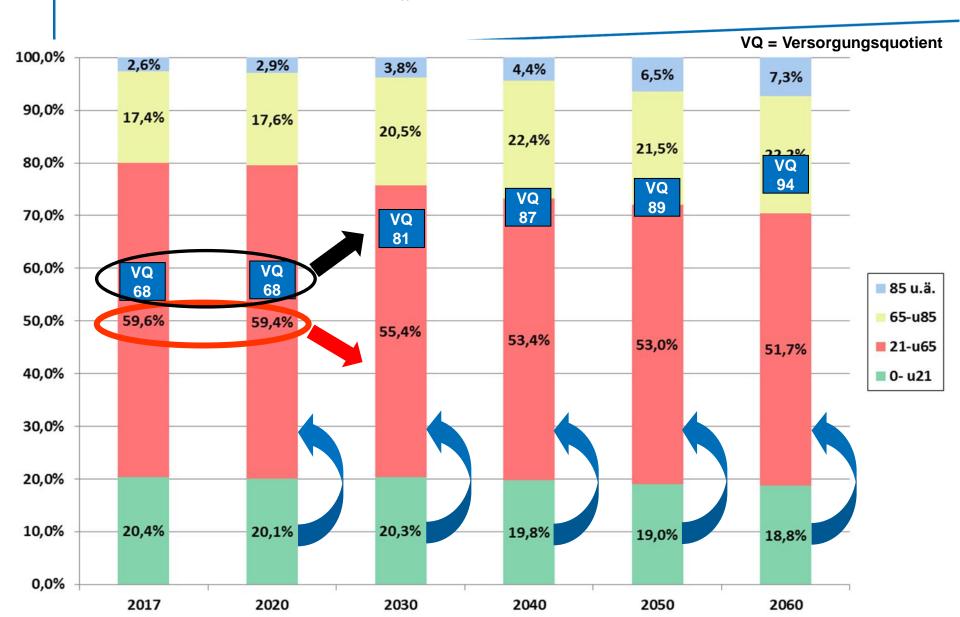
 bedeutsam, da Anteil an Kindern in bildungsfernen Familien & in Familien mit Migrationshintergrund zunimmt

Konkurrenz um finanzielle Mittel

 Ausgaben der KJH versus Kosten für Grundsicherung (Altersarmut) & Pflege



Zur Dringlichkeit der Handlungserfordernisse für Kinder und Familien: Das "stürmische Jahrzehnt"



Handlungserfordernisse für Kinder & Familien



Letztlich liegt eine Quintessenz der Analysen in einem Paradox:

Der Rückgang in der Zahl der jungen Menschen erfordert *nicht* weniger, sondern mehr Engagement und mehr Investitionen in die nachwachsende Generation

Die Geschwindigkeit und die Ernsthaftigkeit mit der dieser Sachverhalt zur Kenntnis genommen und in konkretes Handeln umgesetzt wird, entscheidet über die Zukunftschancen der Gemeinden, Städte & Kreise



2. Voraussichtliche Entwicklungen der Binnenaltersstruktur

a) in den Stadt- & Landkreisen Baden-Württembergs (BW) mit Fokus auf den Landkreis Göppingen

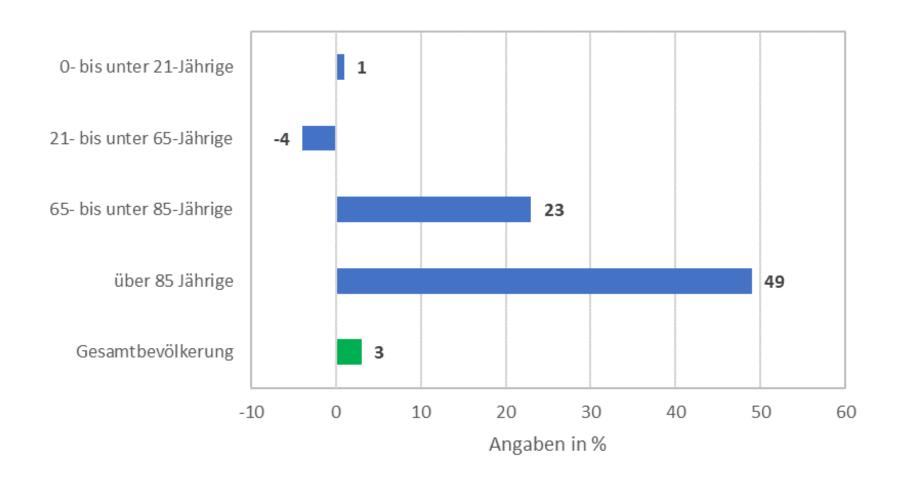
<u>Datenquelle:</u> Statistisches Landesamtes Baden-Württemberg (2019). Regionalisierte

Bevölkerungsvorausrechnung Basis 2017, Hauptvariante. Eigene Berechnung

KVJS.

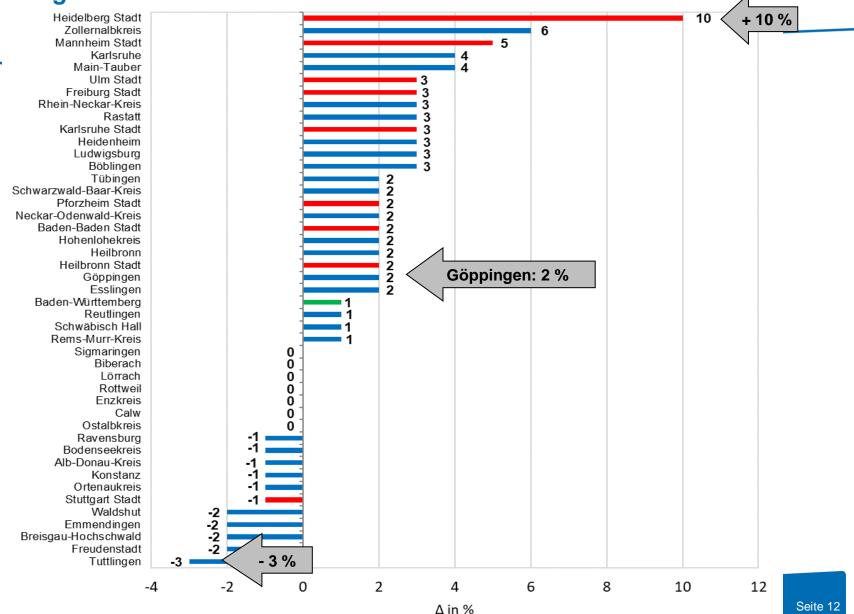


Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg von 2017 bis 2030



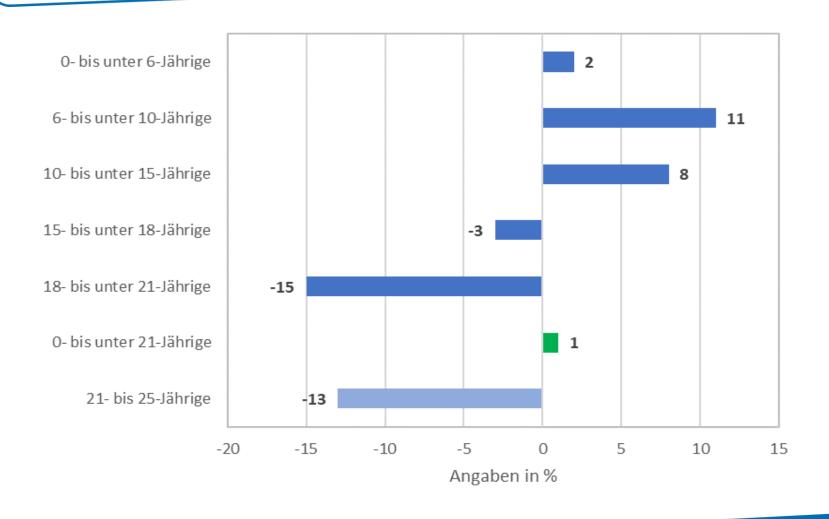
Voraussichtliche Veränderungen der 0- bis unter 21-Jährigen von 2017 bis 2030



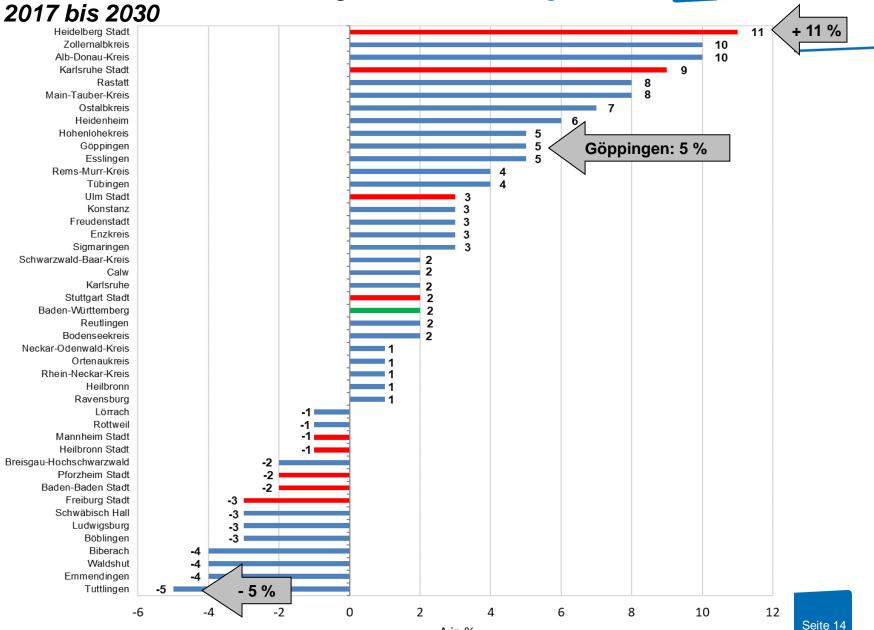




Voraussichtliche Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen in Baden-Württemberg bis 2030



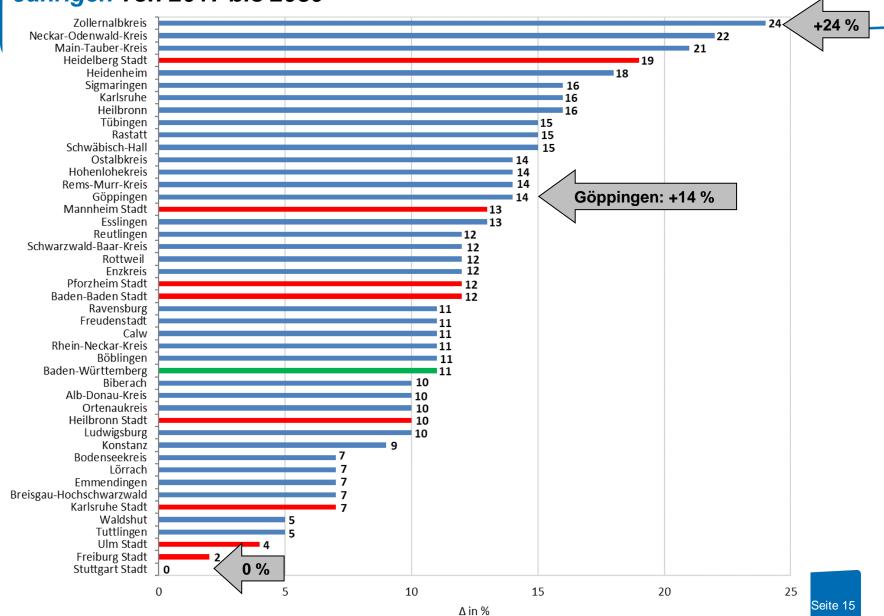
Voraussichtliche Veränderung der unter 6-Jährigen von



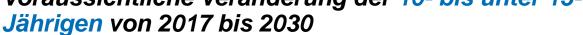
Δ in %

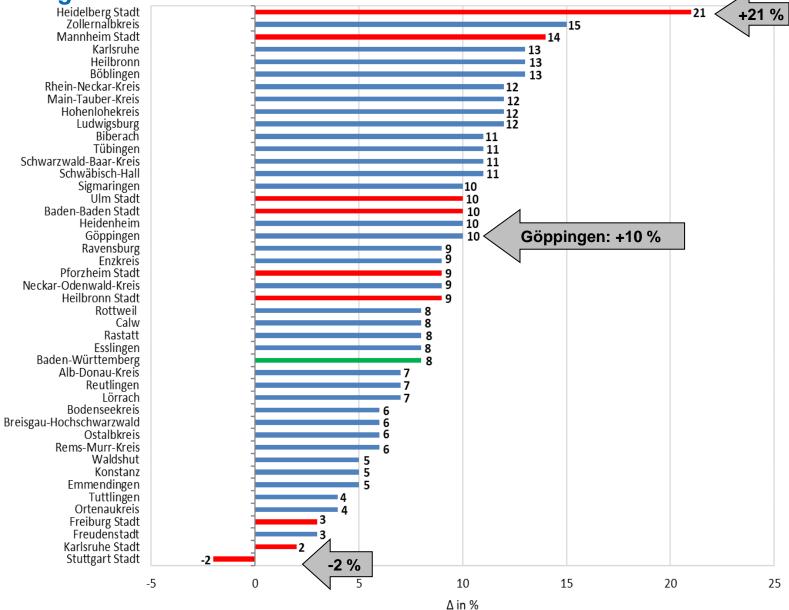
Voraussichtliche Veränderung der 6- bis unter 10-Jährigen von 2017 bis 2030





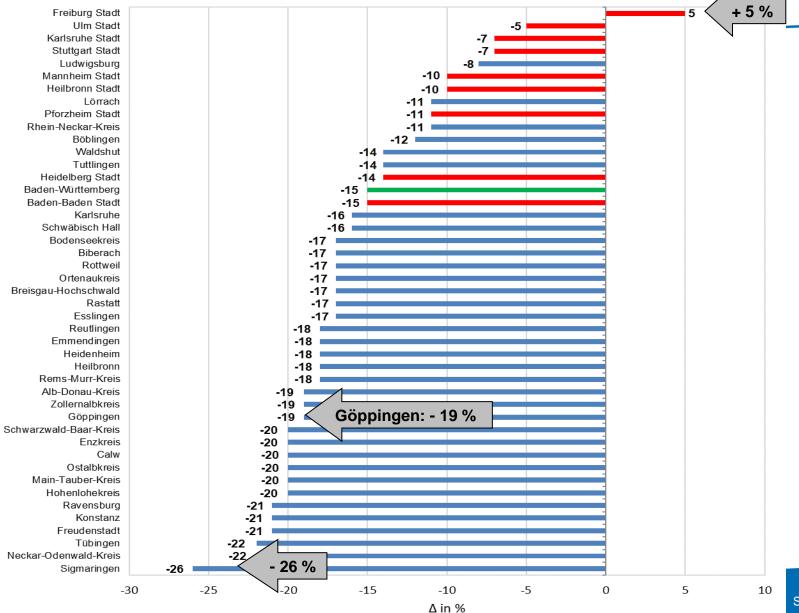
Voraussichtliche Veränderung der 10- bis unter 15-





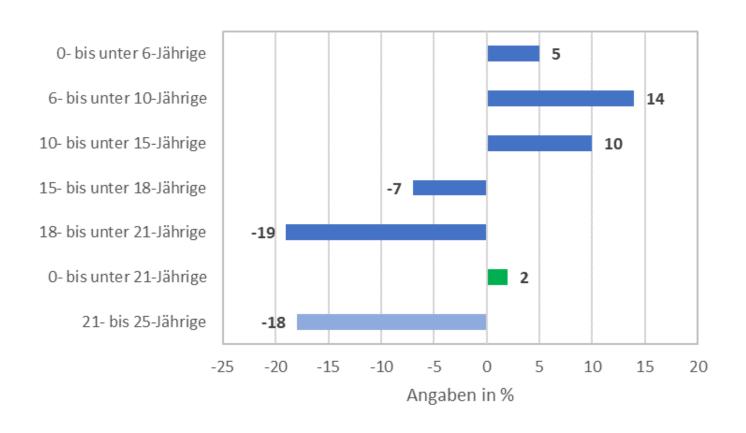
Voraussichtliche Veränderung der 18- bis unter 21-Jährige von 2017 bis 2030







Voraussichtliche Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen in Göppingen bis 2030





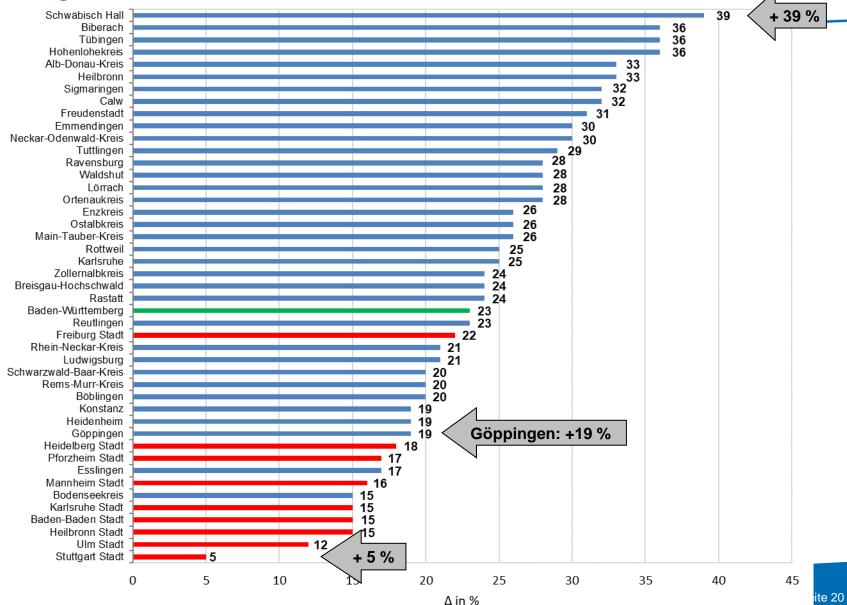
Voraussichtliche Veränderungen in der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg und im Göppingen bis 2030

Baden- Württemberg	Einwohner insgesamt	0- bis unter 21-Jährige	21- bis unter 65-Jährige	65- bis unter 85- Jährige	85 und älter
2017	11.023.425	2.245.133	6.570.968	1.916.786	290.538
2030	11.352.209	2.274.388	6.291.523	2.354.080	432.218
Veränderung absolut	+ 328.784	+ 29.255	- 279.445	+ 437.294	+ 141.680
Veränderung in %	+ 3 %	+ 1 %	- 4 %	+ 23 %	+ 49 %

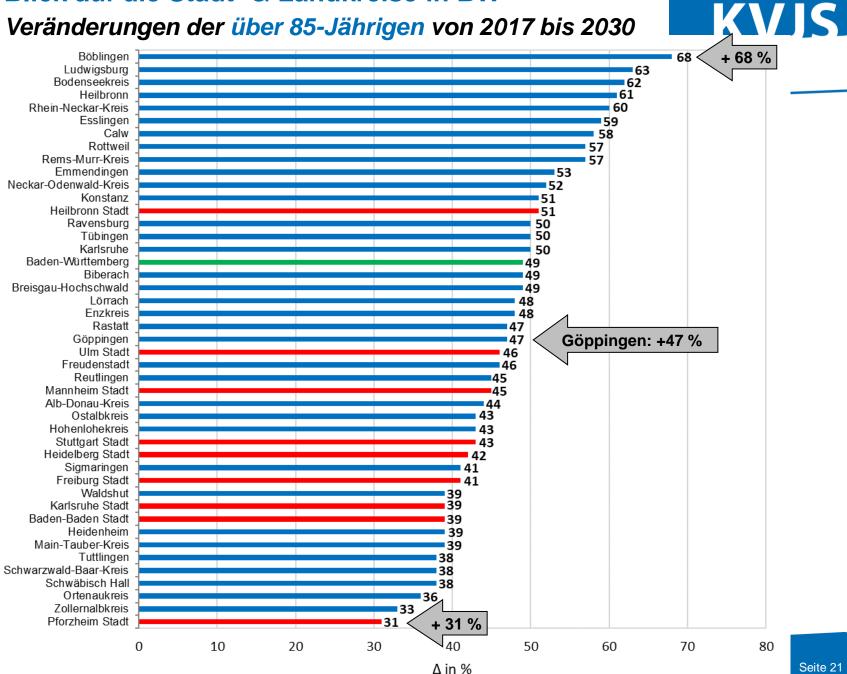
Göppingen	Einwohner insgesamt	0- bis unter 21-Jährige	21- bis unter 65-Jährige	65- bis unter 85- Jährige	85 und älter
2017	256.345	52.047	149.367	47.708	7.223
2030	262.622	52.939	142.186	56.880	10.617
Veränderung absolut	+ 6.277	+ 892	- 7.181	+ 9.172	+ 3.394
Veränderung in %	+ 2 %	+ 2 %	- 4 %	+ 19 %	+ 47 %

Voraussichtliche Veränderungen der 65- bis unter 85-Jährigen von 2017 bis 2030





Veränderungen der über 85-Jährigen von 2017 bis 2030





2. Voraussichtliche Entwicklungen der Binnenaltersstruktur

b) der 0- bis unter 21-Jährigen in den kreisangehörigen Städten & Gemeinden des Landkreises Göppingen bis 2030

Bevölkerungsvorausrechnungen werden um so fehleranfälliger, je kleiner der betrachtete Raum ist!

Das bedeutet: Gemeindebezogene Vorausrechnungen sind lediglich als Tendenzaussagen zu begreifen.

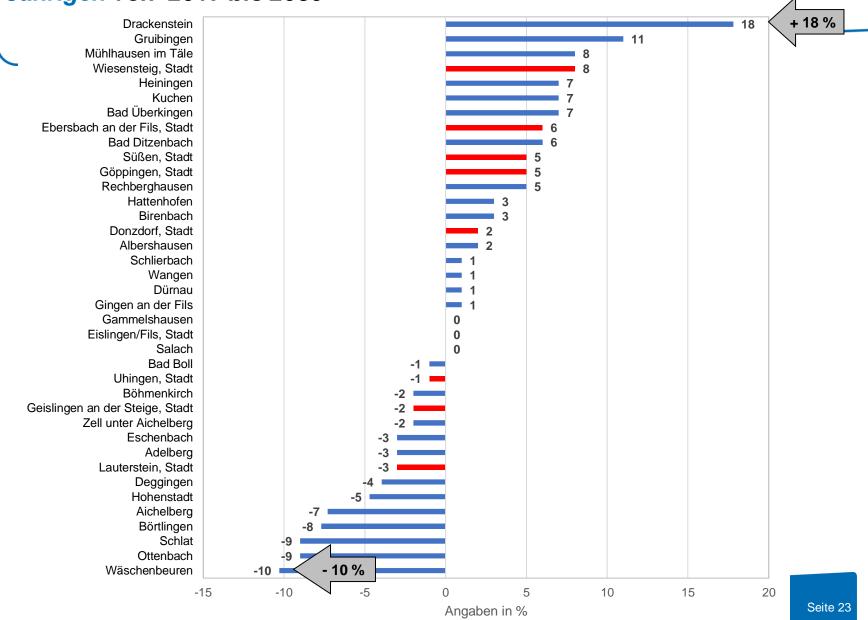
Planungspraktisch arbeitet man deshalb vernünftigerweise mit Korridoren zukünftiger Bevölkerungsentwicklung, die stets zeitnah anhand der realen Entwicklungen auf ihre Gültigkeit zu überprüfen und ggf. zu modifizieren sind. (So weiß es das Statistische Landesamt beispielsweise nicht, wenn eine Gemeinde ein größeres Neubaugebiet ausweisen wird.)

Regelmäßige Fortschreibungen und kommunale Anpassungen sind daher unabdingbar!

Blick auf den Landkreis Göppingen

Voraussichtliche Veränderungen bei den 0- bis unter 21-Jährigen von 2017 bis 2030





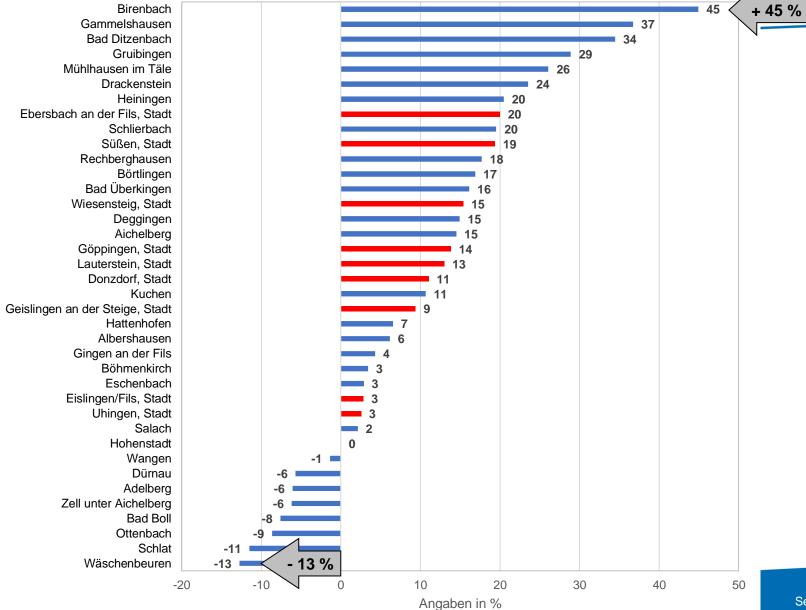
Blick auf den Landkreis Göppingen KVJS Voraussichtliche Veränderungen bei den 6- bis unter 10-Jährigen von 2017 bis 2030 + 47 % Hohenstadt Gruibingen 38 38 Wiesensteig, Stadt Mühlhausen im Täle 34 Kuchen 34 Bad Überkingen 33 Dürnau 25 Heiningen 24 Bad Ditzenbach 24 Gingen an der Fils 23 Süßen, Stadt 19 Donzdorf, Stadt Göppingen, Stadt Böhmenkirch Aichelbera Ebersbach an der Fils, Stadt Eislingen/Fils, Stadt Deggingen Uhingen, Stadt 12 Albershausen Schlat Rechberghausen Hattenhofen 10 Geislingen an der Steige, Stadt Wangen Ottenbach Lauterstein, Stadt Birenbach Zell unter Aichelberg 3 **Bad Boll** Salach Schlierbach Eschenbach Adelberg Wäschenbeuren Gammelshausen Börtlingen 24 % Drackenstein 10 20 -30 30 40 50 60

Angaben in %

Seite 24

Blick auf den Landkreis Göppingen



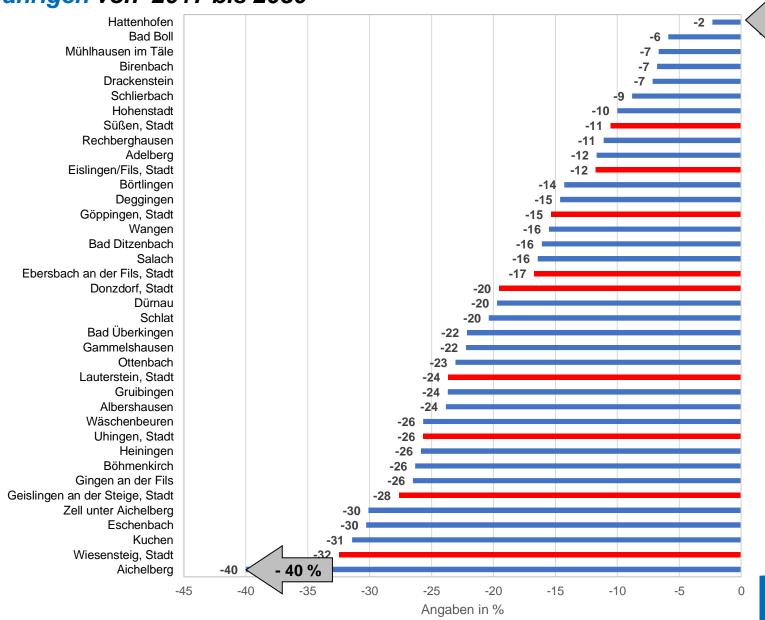


Blick auf den Landkreis Göppingen

Voraussichtliche Veränderungen bei der 18- bis unter 21-Jährigen von 2017 bis 2030



- 2 %





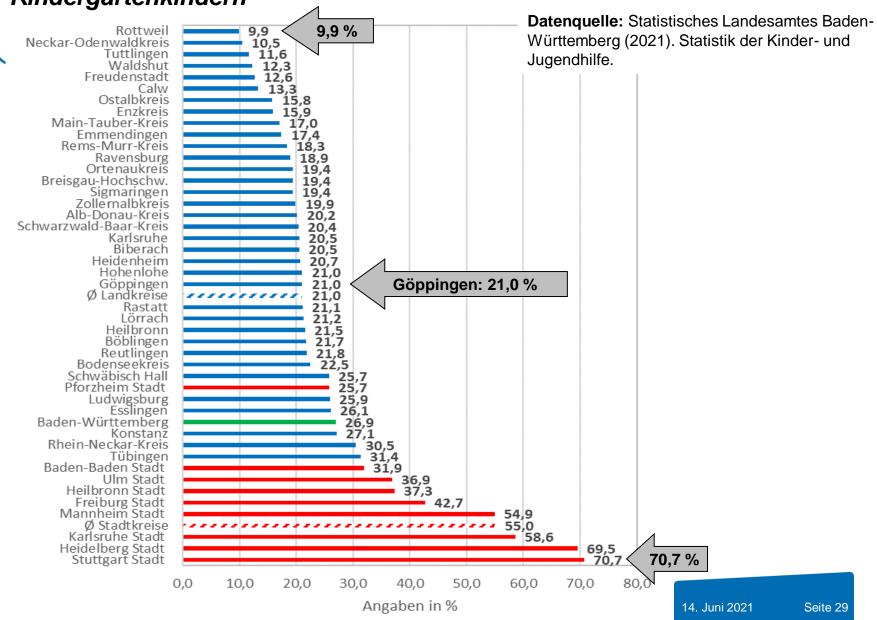
- 3. Ausgangslage des Landkreises Göppingen zur Bewältigung des demografischen Wandels
- a) Kindertagesbetreuung

Ausgangslagen – Kinderbetreuung **KVJS** Betreuungsquote unter 3-Jährige 20,3 % Pforzheim Stadt Schwäbisch Hall 22,7 Alb-Donau-Kreis 22,9 Hohenlohekreis 23,2 Göppingen: 23,2% Göppingen 23,2 Tuttlingen 23,3 23,5 Waldshut Heidenheim. 23,9 Datenquelle: Statistisches Landesamtes Baden-Freudenstadt 24,4 Heilbronn Stadt 24,6 Württemberg (2021). Statistik der Kinder- und Rottweil 24,9 Jugendhilfe. Biberach 25,0 Rems-Murr-Kreis 25,4 Ravensburg 25,8 Ostalbkreis 25,8 Heilbronn 25,9 Neckar-Odenwald-Kreis 26,3 Lörrach 27,0 Esslingen 27,4 Sigmaringen 27,5 Schwarzwald-Baar-Kreis 27,6 Ø Landkreise 27,9 Calw 28,1 Böblingen 28,1 Enzkreis 28,2 Ludwigsburg 28,7 Zollernalbkreis 28,9 Mannheim Stadt 29,5 Main-Tauber-Kreis 29,7 Baden-Württemberg 30,0 Bodenseekreis 30,1 Reutlingen 30,2 Rastatt 31,1 Konstanz 31,7 Ortenaukreis 33,2 Emmendingen 33,8 Ulm Stadt 33,9 Breisgau-Hochschwarzwald 33,9 Baden-Baden Stadt 34,3 Ø Stadtkreise 34,5 Rhein-Neckar-Kreis 34,6 Karlsruhe 34,7 Tübingen Stuttgart Stadt 38,4 Karlsruhe Stadt 39,7 Heidelberg Stadt 44,6 44,9 % Freiburg Stadt 0,0 5,0 10,0 15,0 20,0 25,0 30,0 35,0 40,0 45,0 Seite 28 Angaben in %

Ausgangslagen – Kinderbetreuung

Anteil der ganztags betreuten Kinder an den Kindergartenkindern

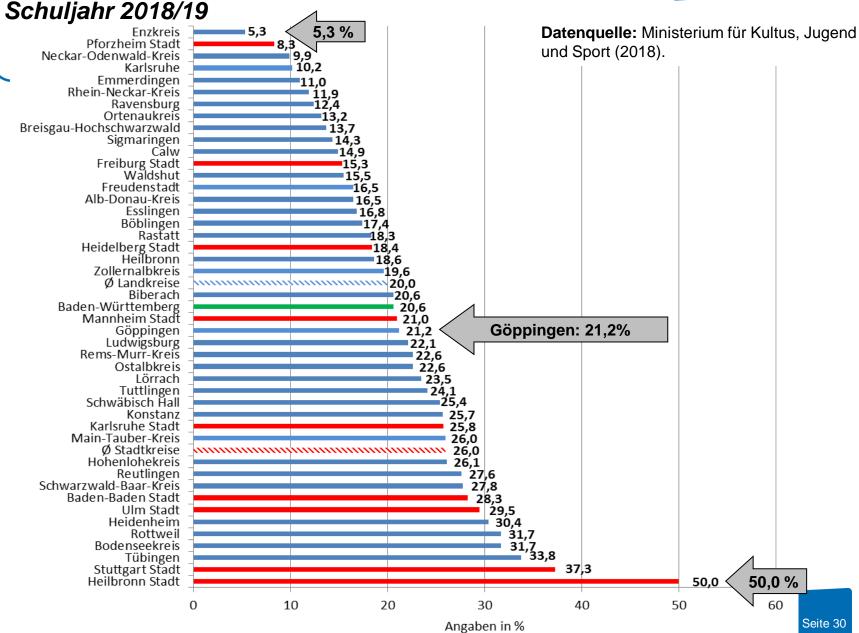




Ausgangslagen – Kinderbetreuung

Anteil der Schüler/innen an Ganztags-Grundschulen im





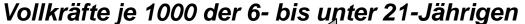


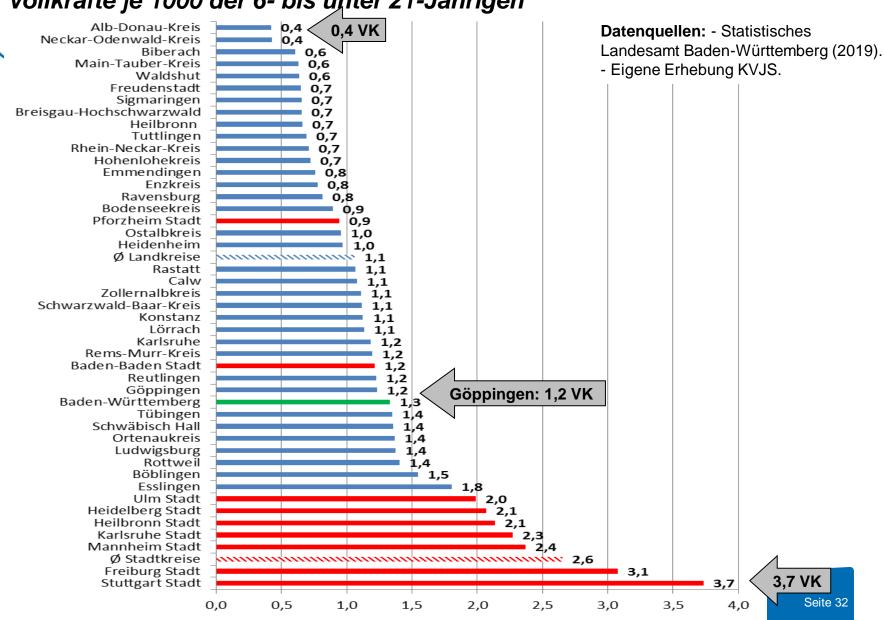
3. Ausgangslage des Landkreises Göppingen zur Bewältigung des demografischen Wandels

b) Kinder- & Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit

Ausgangslagen - kommunale, offene & verbandliche Jugendarbeit (§§ 11, 12)



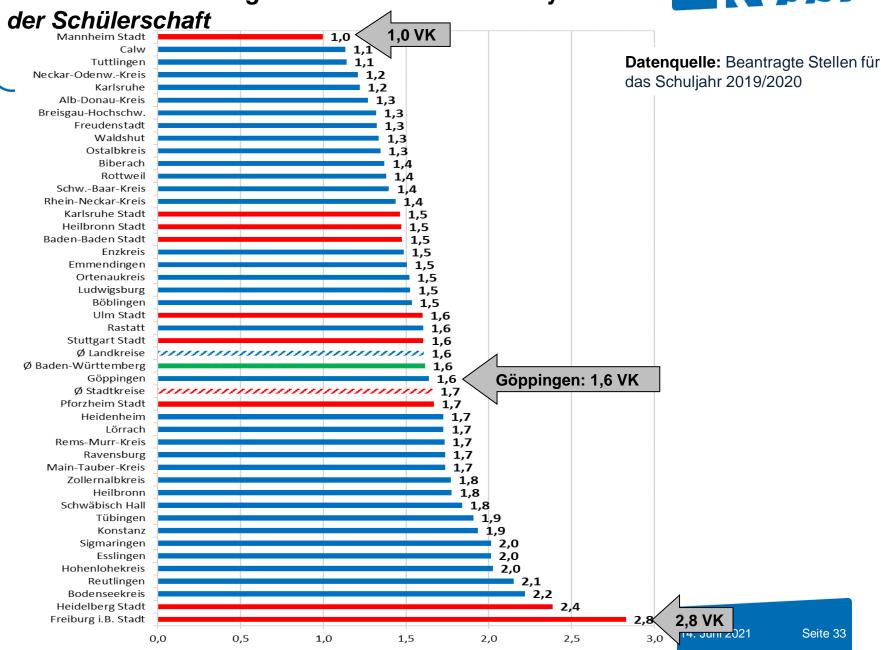




Ausgangslagen - Schulsozialarbeit

Vollkraftstellen an allgemeinbildenden Schulen je 1.000

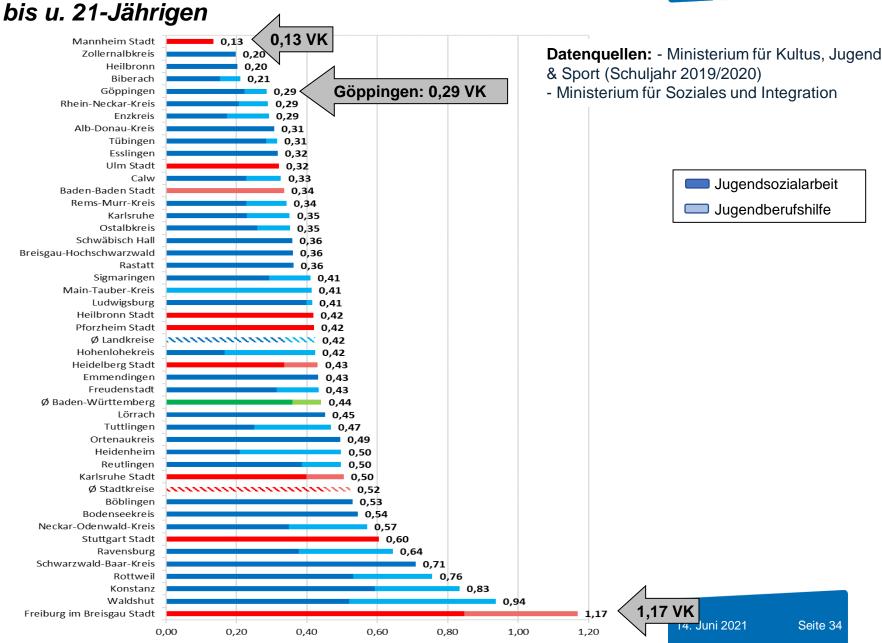




Ausgangslagen - Schulsozialarbeit

Vollkraftstellen an beruflichen Schulen je 1.000 der 15-

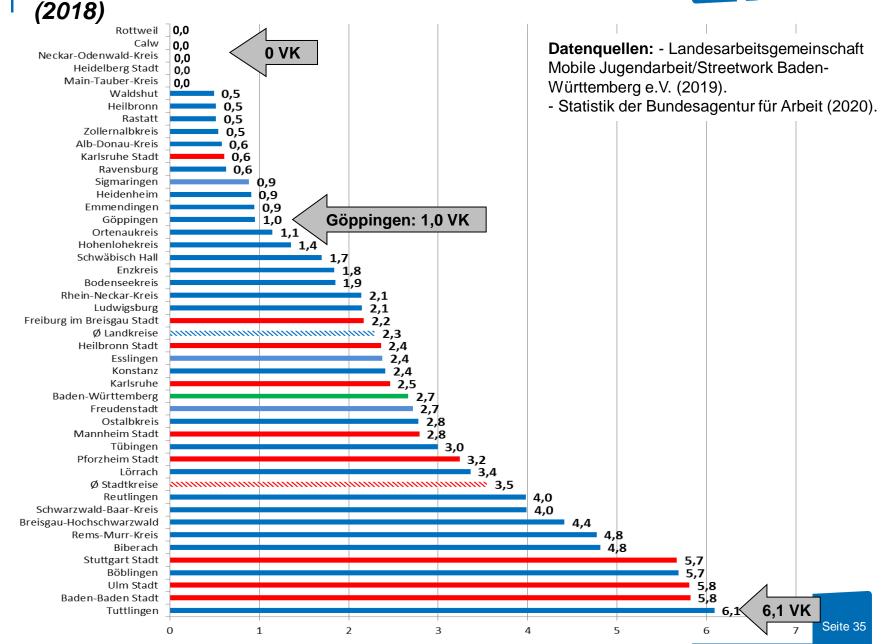




Ausgangslagen - Mobile Jugendarbeit (§ 13)

Vollkraftstellen je 1000 der 12- bis 25-Jährigen in SGB II





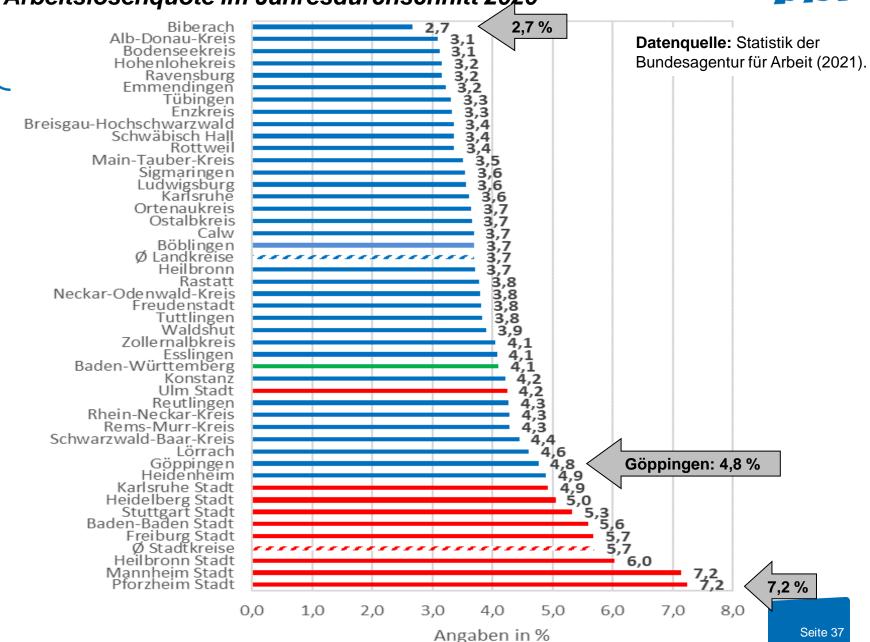


3. Ausgangslage des Landkreises Göppingen zur Bewältigung des demografischen Wandels

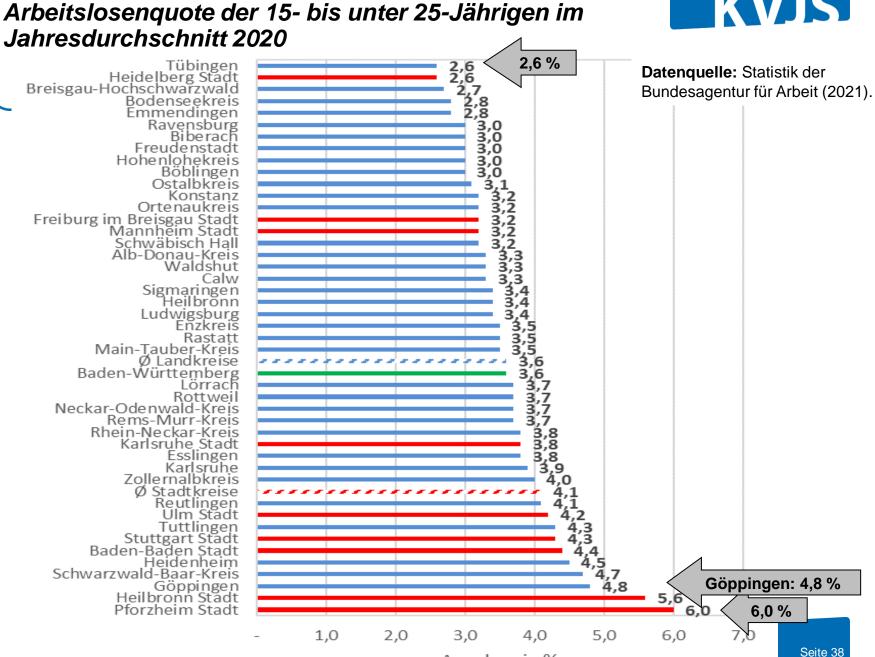
c) Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen (von Minderjährigen)

KVJS

Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2020







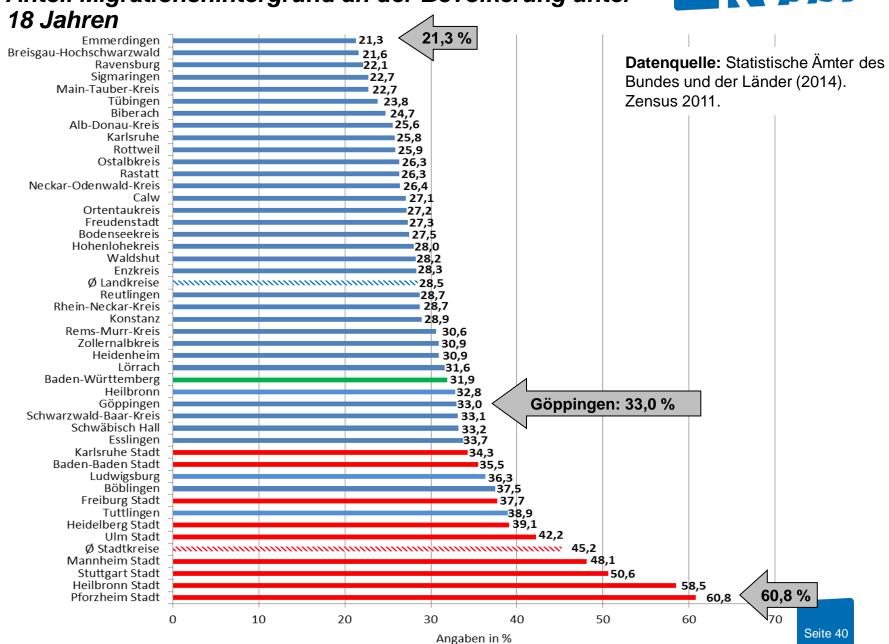
Angaben in %

KVJS SGB II-Quote der unter 18-jährigen im Jahresdurchschnitt 2020 3,0 % Hohenlohekreis Biberach Datenquelle: Statistik der Sigmaringen Alb-Donau-Kreis Bundesagentur für Arbeit (2021). Freudenstadt Rottweil Enzkreis Calw Schwäbisch Hall Ravensburg Zollernalbkreis Ostalbkreis Bodenseekreis Neckar-Odenwald-Kreis Karlsruhe Main-Tauber-Kreis Breisgau-Hochschwarzwald Waldshut Emmendingen Ø Landkreise Heilbronn Ludwigsburg
Tuttlingen
Tübingen
Rastatt
Böblingen
Esslingen
Lörrach Schwarzwald-Baar-Kreis Ortenaukreis Baden-Württemberg Rhein-Neckar-Kreis Reutlingen Rems-Murr-Kreis Heidelberg Stadt Konstanz Heidenheim Göppingen Ulm Stadt Baden-Baden Stadt Göppingen: 9,2 % Karlsruhe Stadt Heilbronn Stadt Ø Stadtkreise Stuttgart Stadt Freiburg im Breisgau Stadt Pforzheim Stadt Mannheim Stadt 18,2 19,3 19,3 % 25,0 0,0 5,0 10,0 15,0 20,0

Angaben in %

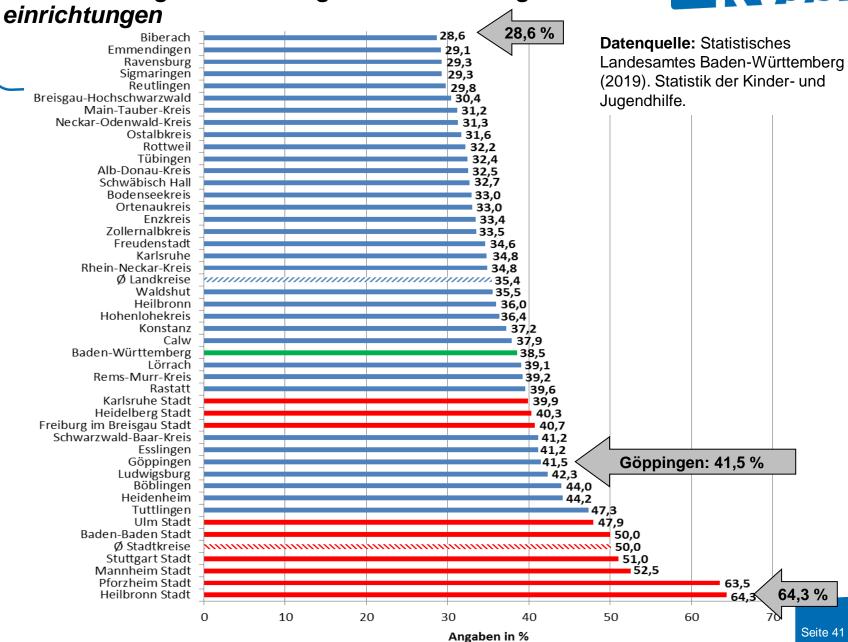
Anteil Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter











Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel



4. Denkrichtungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft



Bedeutungszuwachs einer koordinierten planerischen Gesamtschau

Neben kleinräumigeren Betrachtungen wird eine koordinierte planerische Gesamtschau der Entwicklungen innerhalb der Kreise bedeutsamer

- Insbesondere in ländlicheren Räumen wird die Aufrechterhaltung der sozialen Infrastruktur sonst kaum leistbar sein
- Gleichzeitig gilt es Schnittstellen zwischen Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe zu identifizieren und Synergien zu nutzen
- Auf kommunaler Ebene bietet der planerische und gestalterische Ansatz der Sozialraumorientierung eine solche zentrale Schnittstelle

Frühzeitiger Einstieg in gemeinsame Gestaltungsprozesse beeinflusst Standort- und Zukunftsfaktoren



Generationsübergreifendes Miteinander

Bei Neuplanungen von Kindertageseinrichtungen, sollten Entwicklungsmöglichkeiten beachtet werden, wie z.B.:

- Eltern-Kind-Zentren
- Familienzentren
- Mehrgenerationenhäuser

Mehrfache Funktionalität

- qualitative Verbesserungen der Förderung der Kinder und der Unterstützung von Familien
- Attraktivierung und Vitalisierung des Gemeinwesens
- Impulse für und Stärkung von informellen und ggf. auch generationenübergreifenden Netzwerken



Migration als eine zentrale Säule

Baden-Württemberg ist – nicht erst neuerdings – Zuwanderungsland und muss es in Zukunft noch stärker werden

- Positive Wanderungssaldo durch Auslandzuwanderung begründet
- Wirtschaftlich erfolgreiche Entwicklung Baden-Württembergs ohne Zuwanderung nicht denkbar gewesen
- Auch im Zuzug von Menschen mit Fluchterfahrung liegen erhebliche Chancen für eine zukunftsfähige Gesellschaft
- Minderjährige mit Fluchterfahrung gehören zu der Altersklasse, in der Baden-Württemberg in den nächsten zehn Jahren ganz erheblich verliert



Bildungs- & Teilhabechancen

Teilhabe- & Bildungschancen aller jungen Menschen verbessern

- Zielgerichtete Unterstützung und Förderung der von Armut betroffenen Menschen
- Bildung noch stärker als bisher als Aufgabe der der Kinder- und Jugendhilfe

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel



5. Fazit & Schlussbemerkung

Investitionen in Kinder – Investitionen in die Zukunft!



Herausforderungen im demografischen Wandel

Baden-Württemberg steht vor gravierenden Umbrüchen im Altersaufbau der Bevölkerung

- junge Menschen und Familien werden zu einem immer knapperen Gut
- ungeachtet vielfältiger ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Unwägbarkeiten sind diese unumkehrbar

Der Landkreis Göppingen wird bis 2030

- bei den 6- bis unter 10-Jährigen etwa 14% gewinnen
- bei den 18- bis unter 21-Jährigen etwa 19% verlieren
- gleichzeitig einen Zuwachs von 47% bei den über 85-Jährigen haben

Investitionen in Kinder – Investitionen in die Zukunft!



Herausforderungen im demografischen Wandel

Im Landkreis Göppingen sind u.a. folgende Themen in den nächsten Jahren von Bedeutung:

- Jugendarbeit. Gibt es genügend Jugendliche für Ehrenämter? Sollte jetzt ein professionelles Rückgrat aufgebaut werden?
- Kindertagesbetreuung: Sind die Bedarfe für Kindertagesplätze gedeckt?
- Niederschwellige Unterstützungsangebote: Wie können von Armut betroffene Menschen & Migranten unterstützt werden?
- Gewinnung von Fachkräften

Investitionen in Kinder – Investitionen in die Zukunft!



Herausforderungen im demografischen Wandel

Trotz des Rückgangs einzelner Adressaten-Altersgruppen der Kinder- und Jugendhilfe sind mehr Investitionen und mehr Engagement für junge Menschen erforderlich!

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel



Vielen Dank!

Kontakt:

Dr. Nele Usslepp Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg Dezernat Jugend – Landesjugendamt 0711 6375-442 nele.usslepp@kvjs.de

Blick auf die Stadt- & Landkreise in BW



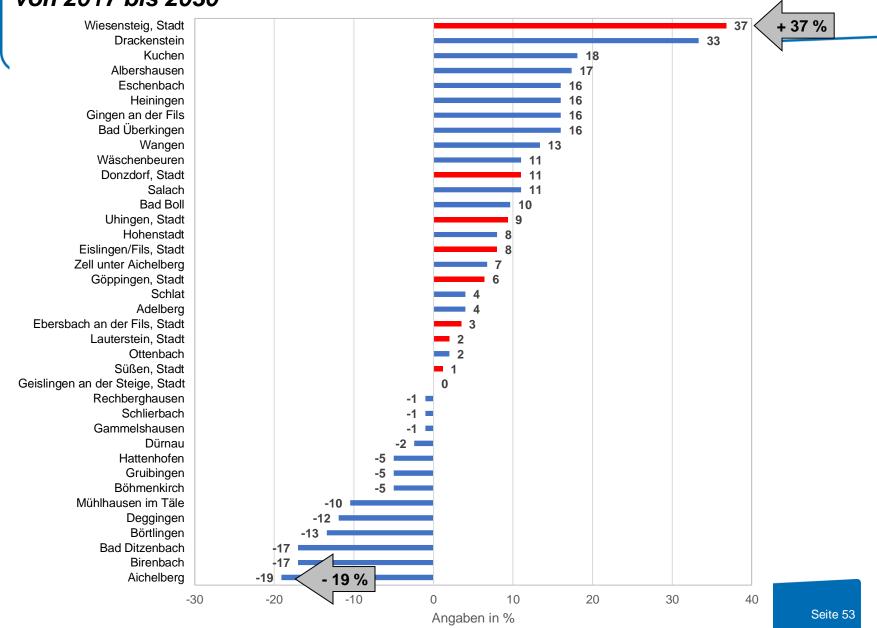
Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen im Landkreis Göppingen bis 2030

	2017		2020		2025		2030	
	absolut	%	absolut	Δ%	absolut	Δ%	absolut	Δ%
0- u 6	14.104	100	15.020	106	15.189	108	14.766	105
6- u 10	9.169	100	9.263	101	10.435	114	10.450	114
10- u 15	12.054	100	11.828	98	12.027	100	13.227	110
15- u 18	7.988	100	7.450	93	7.193	90	7.442	93
18- u 21	8.732	100	7.906	91	7.209	83	7.054	81
0- u 21	52.047	100	51.467	99	52.053	100	52.939	102
21- 25	14.676	100	14.223	97	12.829	87	12.038	82

 Δ % = Veränderung zu 2017 in Prozent

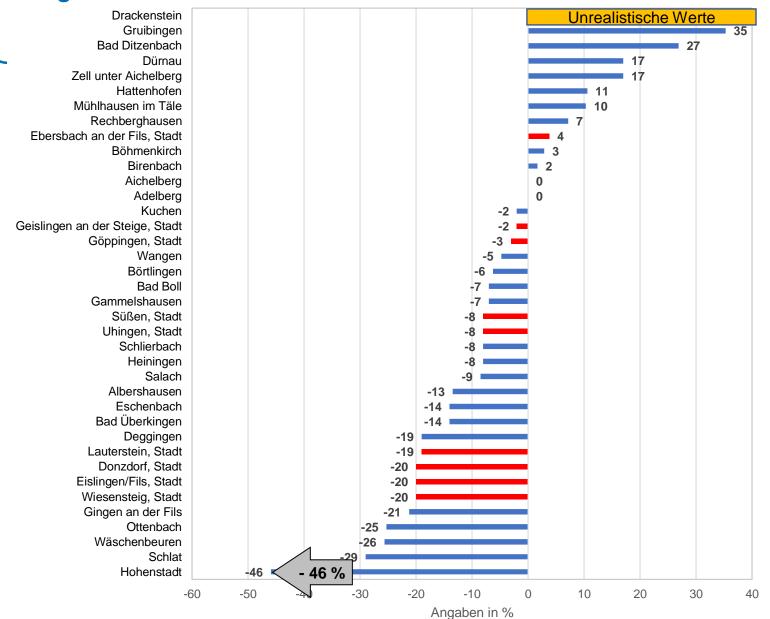
Voraussichtliche Veränderungen bei den unter 6-Jährigen von 2017 bis 2030





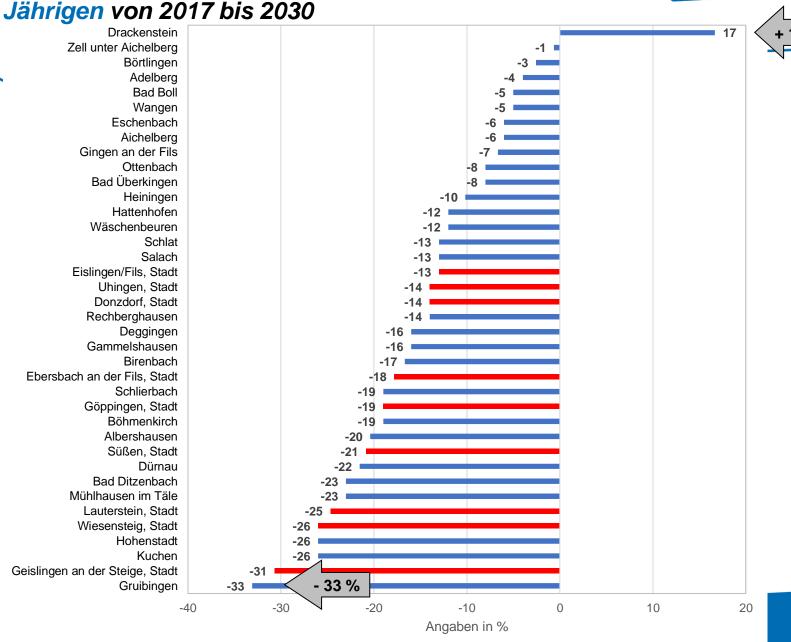
KVJS

Vorausichtliche Veränderungen bei den 15- bis unter 18-Jährigen von 2017 bis 2030



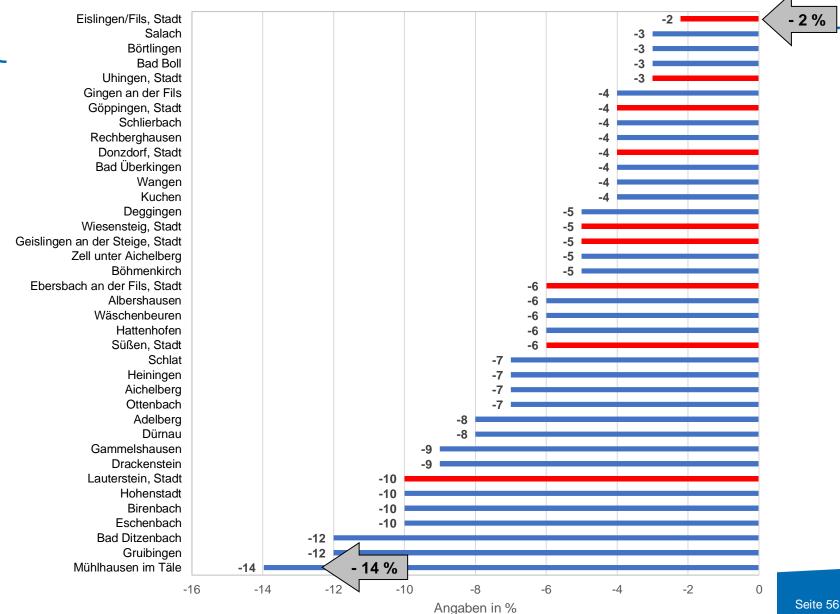
Voraussichtliche Veränderungen bei den 21- bis 25-





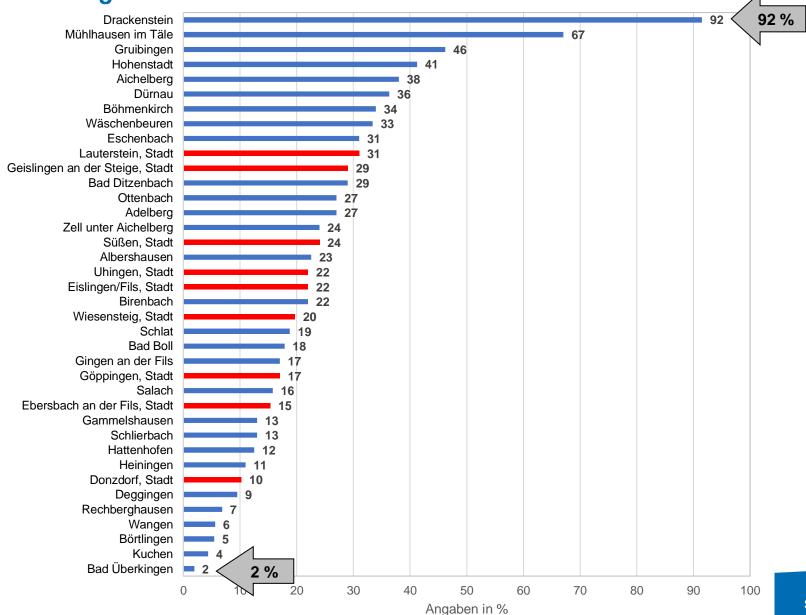
Veränderungen bei den 21- bis unter 65-Jährigen von 2017 bis 2030





Voraussichtliche Veränderungen bei den 65- bis unter 85-Jährigen von 2017 bis 2030





KVJS

Voraussichtliche Veränderungen bei den 85- Jährigen und Älteren von 2017 bis 2030

